

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 10

Anhang: Beilage zu Nr. 10 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Betstuhl als Heirathshermittler.

(Schluß.)

Ich war damals, wie gesagt, frisch etabliert und jung, ich bei meiner Arbeit die Unbekümmertheit selber für all' mein Lebensbedürfnisse zu sorgen, mitunter etwas verbarg, leise an, mich nach einer Frau umzusehen. Sonntags in den Kirchenstühlen wollte mir keine so recht gefallen, man konnte ja nicht wissen, wie sie zu Hause thäten. Zu einer einen unerbaulich gelangweilten Werktagssgefecht passte nicht der Sonntagsstaat, den sie sich angehabt hatte, und Andere sahen darin aus, als ob sie nie im Stande wären, je einen rechten Werk- und Schöffenstag an sich heranommen zu lassen. In die Händer aber konnte ich aus Mangel an Gelegenheit und Bekanntschaft nicht so recht geben. Überdies führte mich meine Kundenschaft bei Ablieferung von Geschäftsaufträgen meist in vornehmen, reiche Händler. Da fand ich selten eine Köchin oder ein Kammermädchen, das mir danach angesehen hätte, eine passende Frau Schreinermeisterin zu werden.

Eine Art Zufluchtstätte jedoch, die nach einem „Jubilate“ austah, bot mir die „Herberge zur Heimat“, wo ich als wandernder Handwerksknecht derausfahrt obdachlos und pfenniglos daherkommend, verpflegt und herzlich mit Arbeit versorgt worden war. Vom Arbeiteraal, in welchem Mancher froh ist, anzunehmen, was man ihm reicht, brachte ich es herauf in den andern Saal, wo man befiehlt, was man wünscht, weil man's besser bezahlen kann, und nun ging das seit anderthalb Jahren so fort: ich ging meist zu den regelmäßigen Mahlzeiten in jene Herberge. Abends machte ich ein Spiel mit andern Gästen, wobei auch der Herbergswater oder die Hausmutter nicht selten mithalf oder es wurde unter den Stammgästen politisiert. Vorübergehende boten manche Ablenkung und so vergingen die Abende meist recht angenehm. Und dennoch, wie mancher Fall kam vor, da ich mich lehnte, einen eigenen Haushalt zu haben!

Wie erstaunt war ich aber, als ich heute Abend an dem langen Tische, da die meisten weiblichen Gäste nach der Mahlzeit nicht selten noch mit irgend einer Handarbeit sich einzubauen, die zwei Mädchen sah, die am Morgen auf meinen Stühlen gerastet hatten; eine ältere Dame war bei ihnen. Wie ich nachher erfuhr, nicht ihre Mutter, sondern ihre unverheirathete Tante, welche die verwaisten Bruderskinder bei sich aufgenommen und verpflegt hatte, bis sie sich an ihrem Samenhandel, den sie noch von den Eltern her führte, betheiligen konnten.

Nun fing unten an dem Herbergstische das Spiel an, das als Novität aufgetaucht, eben aus dem Auslande angekommen war, ein sogenanntes englisches Augenspiel. Ein junger Bursche, den ich etwas kannte, und den ich doch noch gar nicht dafür angesehen hatte, daß er schon auf Kreuzstücken gehen könnte, holte sich die Kathi neben sich. Bald rollten die Glückszugeln, Nummern gerufen und notirt, und harmlose Heiterkeit, Witz und Scherz waren bestens im Gange.

Ich saß mit meinem Bierkrug an einem Seitenstüchen und beobachtete von der die blonde Else, die neben der Tante saß und mit zierlichen Fingern Papierdütchen für die verschiedenen Samenkörner faltete. Der „genitische Sommerflor“, auf den Papieren, welche die Tante geschnitten, vorgedruckt, kam ungähnliche Male an die Reihe, und ich begann traumhaft zu denken, in welche Hände all' diese Papierchen vertheilt werden würden, die sie so fein zu falten wußte; wo überall die Blüthen aufgehen würden, die sie im Kleine mit den Samenkörnern durch die Welt trug; ich begann zu denken, wo jü wohlb das nächste Mal rasten würde, wenn sie, wie heute, erschöpft vom Trödel aufstehen und Wandern, nicht mehr weiter ziehen könnte.

Das waren gerade die rechten Gedankenpfade, um zu praktischen Schlüssen zu gelangen. Ich hatte alle Muße, das blonde, fröhliche Gesichtchen mit den ersten Blauaugen zu betrachten, wie Else, ein Bischen über die Arbeit vorgeneigt, so wohlgezogen so saß, und nur ab und zu mit plötzlichen Augenaufschlag ein lustig-niedend Wort der im Spiel öfter verlierenden Schwester zuwarf. Dazu gerade auch die wetterefekte, menschenhundrechte Tante daneben saß, war mir recht; ich konnte mich den Beiden unbefangen nähern und ein Gespräch mit ihnen beginnen. Kaum erblieb mich aber das Mädchen in der Nähe, als es zur Tante sagte: „Guck, das ist der Bursch von heut' morgend, der mir mit dem erfrischenden Trunk wieder auf die Füsse g'holten hat!“

Das war nun sofort eine gute Empfehlung, und obwohl die blonde Else meist mit niedergeschlagenen Augenlidern an ihren Samendütschen weiter faltete, so unterschieden wir uns doch heute Abend zu Dreien sehr gut und so gut, daß dasselbe noch an einigen andern Abenden gleichah. Schließlich nahmen wir all'

unsere Mahlzeiten mit einander ein, bis, weiterreichend, mir die Else zum Abschied einen Kuss schenken mußte. Den mußte sie mir schenken unter den Augen der Tante; denn die Tante hatte ja auch unsere wachsende Zuneigung und unsere Verlobung mitangesehen. Es war dabei kein überdränglich Thun und Jubilieren; wir hatten eben bald im tiefen Herzen gewußt, daß wir für einander bestimmt seien.

Die gute Tante that noch recht viel für uns, so daß mein häuslich Fräulein, damals im schlichten Kattunkleide, wohl das schmuckste Bräutchen weit und breit, mit ein kleines Vermögen mithabte, als wir im Spätherbst des selben Jahres Hochzeit hielten, das im Frühling unsere Bekanntschaft vermittelte hatte. Mit meinen eigenen Ersparnissen an den Zins gelegt, war dies schon ein hübsches Kapitalchen und erwähnthe recht zum Geschäftsaufschwung. Die Begonien und die Astersterne aus dem „Sommerflor“ von den zwei Päckchen, mit welchen Else meinen Labortrupf behobt hatte, standen eben in schönster Blüthe, als wir in dem Kirchlein eines benachbarten Dörfchens unsere schlichte Trauung hielten. Da wurde weiter kein Zugus entfallen, prangten weder Teppiche noch Blumengewinde; aber den Betstuhl, der unsere erste Begegnung mitangesehen und mir den pietätvollen Sinn meiner Braut geöffnet hatte, den hatte ich in der ersten Morgenfrühe dem Küster gebracht und ihm gebeten, den an den Platz eines Trauftsens uns in die Kirche zu stellen. Ich fragte dabei wenig darnach, was gerade Brauch sei. Wichtig bleibt ja doch einzig die heilige Handlung und bei derselben die Besinnung des Menschen; die Aeußerlichkeiten, informen sie nicht etwa Lust zu erregen, mag sich Jeder wohl schaffen, wie er will und es ihn freut. Der greise Pfarrherr wenigstens nahm keinen Anstand, uns einzutragen, als wir beide zwischen den zwei Engelsköpfchen und den geschwungenen Arkaden der Seitentüren niedersinkten, und wir beherzigten beide recht warm und tief den schönen Spruch, den er uns gab: „Hütet Euch, daß Eure Herzen nicht beschwert werden.“

Der Spruch mit seiner schönen Erklärung über des Lebens wirklichen Werth und Gehalt und Abends der frommgeweihte Betstuhl in unserer einzigen großen Stube hinter der Werkstatt, die paßten so recht zu unserem nachmaligen einfachen Haushalt. Meine Else fand zwischen ihren Hausgeschäften immer noch Zeit, Sommer- und Winterflor zu pflegen, und der Spruch, der uns das Leben und Arbeit in schönster Weise gepredigt, obwohl er nicht in diesen bunten Lettern an der Wand prunkt, ist noch nie aus unsern Herzen gegangen.

Johann Maria Harderik.

Um die weißen Wäschstücke, die infolge des Hängens auf rauchigem Estrich über den Winter gelb und unansehnlich geworden sind, auf unansehnliche Art selbst zu bleichen, macht man eine Auflösung von 1 Theil rectifiziertem Terpentinöl in 3 Theilen starkem Spiritus. Hieron wird auf einen großen Kübel Wasser ein Schlüssel voll dem letzten Spülwasser beigegeben, die Wäsche darin gut durchgeschwemmt und an hellem Ort an die freie Luft gehängt. Nach dem Trocknen ist die Bleiche vollzogen und es ist absolut kein Geruch zurückgeblieben.

Herrn J. F. in G. Ein alter Praktiker lobt das nachfolgende Verfahren: Zu März oder April füllt man den jungen Wein in solide Flaschen, macht ein Lager von End zu $7\frac{1}{2}$ Zoll Dicke und groß genug, daß die zu behandelnden Flaschen können darauf gelegt werden. Diese deckt man mit einer zweiten gleich dicken Schicht End zu und begiebt das Ganze mit Wasser, um das End zur Gehrung und Fäulnis zu bringen. In 3-4 Monaten soll so behandelter Wein denselben seinen und milden Geschmaak erhalten haben, wie ein schon vor drei Jahren abgezogener. Soll ein größeres Quantum Wein so behandelt werden, so legt man mehrere Schichten Flaschen und Heu, je eine zwischen die andere, deckt die letzte Flaschenhälfte ebenfalls mit End zu und begiebt zuletzt in der angegebenen Weise.

Frau A. F. in G. Lassen Sie die Tochter das sog. „Stadtgebiet“ fleißig üben. Es gehört dazu ein abgerundeter Stab, der mindestens eine solche Länge haben muß, daß er der damit arbeitenden Person vom Boden bis an die Achselhöhe reicht. Man saß denselben, die Handrücken nach oben gerichtet, nahe an beiden Enden, beschreibt damit über den Kopf weg einen vertikalen Kreis und geht auf dieselbe Weise wieder zurück, so daß der Stab den Körper ebenso wohl auf der hinteren, wie auf der vorderen Seite berührt. Eine Hauptbedingung besteht darin, daß die Arme im Ellbogengeleise straff gestreckt bleiben. Dies hat im Anfang seine Schwierigkeiten, doch wird dieses Hindernis nach und nach der fortgesetzten Übung weichen. Solche Übungen müssen aber überwacht werden, denn die Betreuerin erlahmen sonst bald.

Junge Töchter in G. Gewiß ist die Hauswirthschaft je länger je mehr ein vorzüglichser Beruf für ein kräftiges,

junges Mädchen. Tüchtige Kräfte auf diesem Gebiete sind stets sehr gefragt und viel begehrte. An Schneiderinnen dagegen ist kein Mangel.

Gebrückte in G. Wenn Ihr Mann es nicht würdigt und schämt, daß Sie ihm Köchin, Haus- und Kindermädchen sind, daß Sie waschen, glätten, schneiden, säubern, polstern und tapetieren für den Haushalt; wenn er meint, es würde mehr „verdient“, wenn Sie sich mit einer Haushaltswirtschaft befassen und die übrigen Arbeiten durch bezahlte fremde Kräfte besorgen ließen, so können Sie nichts besseres thun, als sich seiner Ansicht für eine geeignete Zeit zu folgen. Bei genauer Buchführung wird er das Richtige bald genug herausfinden. Diese systematische vorurtheilsfreie Wissenschaft der häuslichen Wirthschaft hat schon viel Erfolg verhört, die Energie und Schaffensfreudigkeit der Frauen gelähmt und Erziehungsfeindlichkeit verschuldet.

Junge Hausfrau in St. M. Ein Kochbuch allein thut's nicht, ohne praktische Lehre und Übung werden Sie nichts erreichen als Bloßstellung Ihrer Schwäche und schweren Verdrusses.

Junge Abonnentin in S. Geben Sie sich möglichst viel Bewegung im Freien und pflegen Sie dabei das kräftige Tieftiefen in durchaus lohnenswerte Kleidung und vergeßen Sie die täglichen Körperabreibungen nicht. Wenn Ihnen der Arzt das Einnehmen von Lebertran verordnet hat, so ist es nicht thunlich, da neben anderweitige Behandlung zu versuchen. Wenn aber der Lebertran nicht ärztlich verordnet ist, so ist es zu wissen nothwendig, was das Einnehmen desselben eigentlich bezeichnet soll. Will damit etwa der Bleichzucht begegnet werden?

Abonnentin in Juvenia. Die Haarpommade von Frau Caroline Fischer in Genf hat sich bei verschiedenen Leserinnen dieses Blattes als vorzügliches Konservierung- und Wiederherstellungs-Mittel bewährt, wenn sie genau nach Vorchrift zur Anwendung gebracht wurde.

Frau Anna H. in St. M. Deutung, wo Unwohlsein und Krankheit als unverträgliche Seuche die Welt durchziehen, steht es dem Einzelnen gewiß nicht wohl an, über Ungerechtigkeit und Ungunst des Schicksals zu jammern, weil seine Gesundheit öfteren Störungen unterworfen ist. Jetzt unabänderlich gefund zu sein, wäre ein offenkundes Vorrecht und nach solchen soll der Mensch nicht so stürmisch verlangen. Erforschen Sie sich zuerst selbst erst und genau, ob das öfters Unwohlsein Ihnen wirklich viel Wesentliches entzieht und ob nicht etwa gar das eigene Verhalten die Ursache mancher gesundheitlichen Störung ist. Es entgeht Ihnen manches gesellschaftliche Vergnügen und die Langeweile verbittert Ihnen manche Stunde — gut! Die geselligen Vergnügungen sind doch nur in den selteneren Fällen eigentlicher innerer Gemüth, und es ist nicht vom Guten, wenn die Hausfrau ihr Herz so sehr an den äußern, lärmenden und blöden Sinnengenuß hängt. Und Langeweile als Mutter? Kennen Sie den Auspruch Jean Paul's nicht? „Verächtlich ist die Frau, welche Langeweile haben kann, wenn sie Kinder hat.“ Suchen Sie einmal recht ruhig und unbefangen die stillen, häuslichen Freuden, die der wohlige Umgang mit den Kindern uns bietet, und Sie werden erfahren, daß diese Stunden verborgenen Gebens und Empfangens der kostlichste Genuss ist, den das Leben uns bieten kann.

Briefkasten

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), Gr. 1. 80 bis Gr. 16. 80 per Meter (in 12 verschiedenen Qualitäten) verbindet in einzelnen Höhen und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg, Zürich. — Muster umgehend.

[290—9]

Reinwollene doppeltbreite Frauenkleiderstoffe in neuester solidester Qualitäten à 75 Cts. per Elle oder Gr. 1. 25 per Meter, verbindet in beliebiger Meterzahl direkt an Private franco in's Haus Dettinger & Cie., Centralhof, Zürich.

[296—8]

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Knaben-Erziehungs & Unterrichts-Anstalt „Minerva“ bei Zug. (1890/91)

Griechischer Unterricht in alten und modernen Sprachen. Vorbererzung für die hohen Lehranstalten (Polytechnikum und Universität). Vollständiger Industrie-Unterricht. Geistig und körperlich schwache Knaben werden besonders berücksichtigt. Religionsunterricht beider Konfessionen. Für Referenzen, Programme &c. wende man sich ges. an den Vorsteher der Anstalt W. Fuchs-Gehler. [1890/91]

Figure, doppeltbreit, garantirt reine Wolle à 69 Cts. per Elle oder Gr. 1. 15 Cts. per Meter in ca. 90 verschiedenen Qualitäten bis zu Gr. 1. 65 per Elle verbindet in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.

[298—8]

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Gesuch.

Ein junges, braves Mädchen (Schweizerin), welches seine Lehrzeit bei einer tüchtigen Damenschneiderin vollendet, sucht behufs fernerer **Ausbildung** Stelle bei einer **Damenschneiderin** oder in einem **Confectionss-Geschäft**.

Gefl. Offerten sub Chiffre **M K 213** befördert die Expedition d. Bl. [212]

Eine ehrbare Frau gesetzten Alters, tüchtig in der Haushaltung, sowie in der Krankenpflege bewandert, sucht **Vertrauensstelle**. — Gefl. Offerten unter Chiffre **C 208** befördert die Exped. [208]

Stelle-Gesuch.

[220] Eine Tochter, welche die **Damenschneideri** erlernt hat, wünscht eine Stelle bei einer kleineren Familie oder bei einer Damenschneiderin, wo sie zugleich noch die Hausgeschäfte erlernen könnte. Eintritt nach Belieben.

Gefl. Offerten sub Chiffre **R 220** befördert die Expedition d. Bl. [210]

Eine junge Tochter mit guter Schulbildung sucht Stelle in einem **Laden**, wo sie danebst noch im Hauswesen mit-helfen könnte. — Offerten sub Chiffre **B 210** befördert die Exped. d. Bl. [210]

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer tüchtigen **Confectionsschneiderin**.

Offerten sub Chiffre **B 214** befördert die Expedition dieses Blattes. [214]

Gesucht auf 1. Mai:

[219] Von einer Herrschaft in Solothurn eine brave Person, welche gut kochen kann und auch mit dem Zimmerdienst vertraut ist. Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache nothwendig. Gute Behandlung zugesichert. — Zeugnisse nebst Gehaltsbedingungen nimmt entgegen: **M A S poste restante Solothurn**.

In der Familie des Direktors der Stadt-schulen von **Murten** finden auf Ostern wieder 2—3 junge **Töchter** Aufnahme. Einfaches Familienleben und Anleitung im Hauswesen. Gründlicher Unter-richt im Französischen, eventuell auch im Englischen, Italienischen, Musik, Malen und anderen Fächern. Patentirte Lehrerinnen. Gesunde Lage und Seebäder. Preis Fr. 60 monatlich. Referenzen von Eltern früherer Pensionärrinnen. [207]

A Montreux.

Dans une famille française on recrue quelques jeunes filles en pension. Vie de la famille. Prix 600 francs par an. Ecrire pour renseignements **maison Ducret** au 3^{me} en face du Kursaal. [H 503 M] [179]

Eine deutsche Schweizerin, gegenwärtig als Gouvernante in England, wünscht eine ähnliche Stelle oder als **Stütze der Hausfrau** in der Schweiz. Diese spricht neben ihrer Muttersprache sehr geläufig französisch und etwas englisch, ist an den Umgang mit Kindern gewöhnt und sehr bewandert im Nähen und Kleidermachen. — Offerten unter Chiffre **M P 188** gefl. an die Expedition d. Bl. zu senden. [188]

Knaben-Pensionat

Ph. Colin-Thoma (P. Nippel's Nachfolg.)

Villa Belmont sur Neuchâtel nimmt junge Leute auf, die die Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht in modernen Sprachen, Musik u. s. w. im Etablissement geniessen wollen. Prachtvolle Lage am Wald, grosse Gärten, beste Pflege und angenehmes Familienleben. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Dans une bonne famille d'**Yverdon**, on prendra en pension deux jeunes filles. Outre le français qu'elles apprendraient à fond, elles pourraient se perfectionner dans la tenue du ménage. Piano. Vie de famille et soins maternels. Références. Prix de Pension 600 francs par an. S'adresser à **Madame Flivaz**, rue du Casino 4, **Yverdon**, ou à **M. Rudin-Sandreuter**, Pfistergasse 21, **Bâle**. [195]

Töchterpensionat Dédie-Juillerat in **Bolle**, Genfersee. Prospekte u. Referenzen zu Diensten. [H 985 L]

Madame Barbier, maîtresse lingère in **Neuenburg**, wünscht einige junge Mädchen aufzunehmen. Dieselben könnten das Weissnähen und die französische Sprache erlernen. Pensionspreis sehr billig. Gute Referenzen stehen zu Diensten. [204]

Für zahnende Kinder sind die v. Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach, bereiteten **Zahnhalbspänder** das beste Erleichterungs-mittel, per Stück Fr. 1. 25 in den bekannten Dépôts. [58-12]

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.

Mädchen-Institut in **Orbe**, Waadt. Familienleben. — Unterricht in allen Fächern. — Französische und englische Sprache. — Klavierunterricht und Zeichnen. — **Fr. 800** jährlich.

Referenzen. Lausanne: Herr Bundes-richter Bläsi; Bern: Herr Bundespräsident Ruchonnet; Orbe: Herr Pfarrer Narbel. Nähre Auskunft ertheilt Mlle. **Ogiz** in **Orbe**. [189]

[206] Eine Tochter mittleren Alters, in der Haushaltung, sowie im Nähen gut bewandert, sucht für sofort eine Stelle als **Haushälterin** oder **Ladentochter**.

Allfällige Offerten sind unter Chiffre **K poste restante Niederschöntal** (Basel-land) einzusenden.

Oechslin-Büchler Z. Fortuna Marktplatz, **St. Gallen**.

Fabrikation des Vorhang-Galleriehalters Patent Nr. 263. [200]

Vorzüge dieser Neuheit:

Die Vorhang-Gallerie, das Rouleau, die Vorhanghalter, Rosetten werden schnell, bequem, solid und verstellbar angebracht, ohne Nagel oder Schrauben in Wand oder Decke treiben zu müssen. Infolge dessen vollständige Schonung von Wand und Decke verputzt, Tapeten, Täfer und Malerei. Alte Gallerien sind verwendbar.

Tadellose Arbeit zusichernd, empfiehlt sich angelegentlich **Obiger**.



Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [19]

500 Mark in Gold, wenn Crème Cacohle nicht alle Sammel-gegittert, als **Sammlerstück**, schwarz, Größe 10 cm, Preis Fr. 1. 50, bestellt u. den Zeit bis 1. Alter bleibend weiß und jugendlich frisch erhalten. Seine Schönheit! Preis Fr. 1.50. **A. Büttner**, Apoth. Basel.

eigner Zucht, ausgeschleudert, verkauft mit Garantie für Eechtheit, in Büscheln à 1 und 2 Kilo à **Fr. 2. 20** per Kilo [748] **Max Sulzberger**, Horn b. Rorschach.

Pensionat für junge Mädchen in **Corcelles** bei Neuenburg.

[168] Nächsten Frühling können wieder einige junge Mädchen aufgenommen werden in der **Töchterpension** von **Mesdames Morard**. Sorgfältige Sprachstudien, Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern, in der Musik, sowie in allen Handarbeiten etc. etc. Gesunder, angenehmer Aufenthalt, prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpen. Christliches Familienleben. Vorzügliche Referenzen.

Praktische Töchterbildungsanstalt

Zürich Vorsteher: **Ed. Boos-Jegher** **Neumünster**.

Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitsschule** am **8. April**. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Sprachen, Buchhaltung etc. — Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. — 9 Fachlehrerinnen und Lehrer.

Kochschule. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freige-stellt. Bis jetzt über 1100 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. [218] **Gegründet 1880.**

Frauenarbeitsschule Chur.

— Beginn des IX. Kurses: **9. April 1890.** — Unterricht in sämtlichen Haupt- und Nebenfächern. — Prospekte stehen zur Verfügung. — Auskunft ertheilt das **Damen-Comité** oder **Die Vorsteherin: S. Wassali**. [213]

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer oberer Hirschengraben 3 — **Zürich**.

[217] Hiermit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der 42. Kurs am 31. März d. J. beginnt.

Es empfiehlt sich bestens

= Dépôt =

des vortrefflichen [109]

Oberengadiner- & Poschiavonings bei **J. J. Fanconi-Thöni**, Wassergasse 12 — **St. Gallen**.

Verdauende und gesunde Milch durch [170]

Prof. Oettli's Sterilisator von ärztlichen Autoritäten für Säuglinge, Convalescenten und Magen-schwäche bestens empfohlen.

Apparat für 8 Deziliter **Fr. 3. 50**, für 16 Deziliter **Fr. 4. 50**.

Zu haben in allen guten Apotheken und im **Bazar Vaudois**, Place St. François, **Lausanne**, alleiniger Konzessionär für den Verkauf im Engros in der Schweiz. (O 329 L)

Indem Prof. Oettli's Sterilisator patentiert ist, werden alle Nachahmungen strafrechtlich verfolgt.

Empfehlung für [153]

Küche-Schürzen blau **Riesel** (Grissod. Grisette) indigo-blau gefärbt, ganz waschächtig. **Gygax**, b. Schulhaus, **Bleienbach**.

Bougies Le Cygne Perle Suisse [16] (H 802 X)



Moderner Knaben-Anzug „HELVETIA“

versende franco durch die ganze Schweiz

für Knaben von 2½ Jahren zu Fr. 7. —

— , — , — , 3 , — , — , — , 7. 50

— , — , — , 4 , — , — , — , 8. —

— , — , — , 5 , — , — , — , 8. 50

— , — , — , 6 , — , — , — , 9. 50

— , — , — , 7 , — , — , — , 10. 50

in neuesten dunklen und mittelhellen Dessins, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet. [1022]

Herm. Scherrer, Herren- und Knabenkleider-Fabrik **z. Kameelhof** St. Gallen **Multergasse 3.**

Finnen - Blüthen,

rothe Knötchen mit Eiterbildung, Mitesser, schwarze Punkte im Gesichte. Wer davon befreit sein will, wende sich an mich. [124] **Börnhild** (Thür.): **Jos. Rottmann**, Apoth.

Ein ausgezeichnetes

Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei **Frau Fehrlin**, Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [17]



Gemüse- und Blumensamen,
Setzgewächse, sowie Obstbäume etc. jeder Art verkauft [176]
L. Em. Pfiffer, Luzern,
Baumschule und Samenhandlung
Preisverzeichnis gratis und franko.

Meyer-Müller & Co z. Casino Winterthur
Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.
— Specielle Ateliers — — Fabrikation —
für der beliebten
Polstermöbel und Decorationen. Rohrmöbel für Hausflur & Garten.
Aeltestes und besteingerichtetes Etablissement
für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten, in jedem Stil u. allen Holzarten,
vom bescheidensten bis reichsten Bedarfe, mit jeder Garantie für Dauerhaftigkeit.
Billigste und reellste Bezugsquelle für ganze Aussteuern und Bettwaren.
Grosses Teppichlager,
reiche Auswahl neuester Möbel-, Vorhang- und Portieren-Stoffe.
— Linoleum. — [941]

— Möbelfabrik —
von Heer-Cramer in Lausanne.
Ausstellung ganzer Musterzimmer von den einfachsten bis zu den
reichsten Ausstattungen.
Zürich: Lausanne: Neuenburg:
Waldmannstrasse Nr. 6. Place St-François Nr. 3. Magasins du Montblanc.
Cataloge und Stoffmuster stehen bereitwilligst zu Diensten. [187]



Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-Seife**. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc., à 65 Cts. in Verpackung von 3 Stück Fr. 1. 95. (H 749 Q)

Kali - Crème - Seife entfernt sicher Flechten, Bartflecken, Hautrötche, Haatausschläge jeder Art. Die absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantiert wie die zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur Stärkung und Pflege der Kopfhaut, à Fr. 2. 30. Hoppe's aromat. Mundwasser, zum Desinfizieren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20. Hoppe's Brillant-Zahnspülver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts. Titonius-Oel oder Haarkräuselwasser, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75. Haarfärbe, blond, braun und schwarz, unschädlich, à Fr. 2. 25. Haartod, zur Entfernung lästiger Haare, à Fr. 1. 60. [25]

Nur acht, wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe“ versehen. —
General-Dépôt: **Eduard Wirz, Gartenstrasse, Basel.**
In St. Gallen bei **F. Klapp, Droguerie zum „Falken“.**

50-JÄHRIGER ERFOLG.
53 Belohnungen, wovon 29 Goldmedaillen.
Der einzige ächte ALCOOL DE MENTHE ist der
Alcool de Menthe

DE RICQLES

Unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-, Herz-, Kopfweh u. s. w. In heissem Brustthee genommen, ist er von wunderbaren Wirkung gegen Schnupfen, Erkältung, Grippe, auch vortrefflich für die Toilette und die Zähne.

FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.

Dépôts überall. — [92]
NACHAHMUNGEN WEISE MAN ZURÜCK UND VERLANGE STETS
den Namen „DE RICQLES“ auf den Flacons.



eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Gesundheitskur von vier Wochen hinreichend. **Aerztlich empfohlen.** Dépôts in St. Gallen in den Apotheken: Rehsteiner, Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; überhaupt in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [27]

— Dr. med. K. H. O. Roth's — Frauen-Pillen.

Vorzüglichstes Heilmittel für die verschiedenen, dem Frauen-geschlechte eigenthümlichen Leiden, wie Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Blutarmuth, Bleichsucht etc., bei: Hausmann, Apotheker. Fingerhut, Apotheker. Liliencron, Apotheke Kerez. (M 5527 Z) Werdmüller, Apotheker. Gamper, Apotheker. Schneider, Apotheker. Generaldépôt: A. Sauter, Genève. —



— Als schönstes Damenkleid —
191] empfehl: mit Seide prachtvoll
Gestickte Woll-Crêpe-Roben von Fr. 42 an.
Vorrätig: Crème, rosa, hellblau.

Gestickte Cachemire-Roben von Fr. 52 an.
Vorrätig in allen Farben.

Jede Robe in eleganten Carton 2 Meter Volant 60-80 cm. hoher Stickerei.
verpackt. 2 Meter Garnitur, auch Seide gestickt.
7 Meter feinsten Stoff 105/120 cm. breit.

— Portofrei gegen Nachnahme. —
Wiederverkäufer Rabatt. Keller-Würzer, St. Gallen.

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3.—
" 1/4 " " " " 1. 60
" 1/8 " " " " . 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.



= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert bilingst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

21] Nef & Baumann, Herisau.



Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19]

Blooker's Cacao



Passende

Gummi-Strümpfe

sind das Beste, Bequemste und Billigste gegen **Krampfadern** oder sonstige **Anschwellungen** und empfiehlt in vorzüglicher Qualität [888]

Theophil Russenberger

Sanitäts-Geschäft
Hauptdépot der Schw. Verbandstofffabrik GmF
Waaggasse Zürich Waaggasse.

J. Weber's Bazar
(Neubau)

— St. Gallen —
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen: [183]

= Kinderwagen =
und
Kinderfahrtühle.

Die hartnäckigsten Knochen-
geschwüre haben schon in vielen Fällen durch Nr. I des berühmten **Schrader-schen Indian-Pflasters**, bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg., vollständige Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfluss und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3, bereitet Fr. 3. 75. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart: Hirschapotheke. — Broschüre direkt und in allen Dépôts gratis. [46-2]

Generaldépot: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.



Herm. Scherrer, St. Gallen,
zum „Kameelhof“. [1023]



(H 2663 Q) **Phönix-Pommade**
für Haar- und Bartwuchs
von Professor H. E. Schneider, nach wissenschaftlichen Erfahrungen und den bestens bewährten Rezepturen der besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten anerkannt, fordert immer Grossaufträge und liefert, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarschopf und gleichzeitig eine Schönheitsbildung.
Anzeichen und Spalt.
ten der Haare, frühzeitigen Ergreifen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. — Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haars bis in das späteste Alter erhalten will, gebraucht allein die **Phönix-Pommade**, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen alten Fabrikatzen auszeichnet.
Preis pro Flasche Fr. 1.25 und Fr. 2.50.
Titonius-Oel, Bartöl, Locken zu erzielen.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
General-Dépot:
Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben. (H 5000 J)

Blumer Leemann & Cie., St. Gallen.

Neuestes in: gestickten, französischen und englischen Vorhangstoffen, abgepasst und meterweise: in allen Genres und Preislagen.

Maschinenstickereien

(Bandes, Entredoux etc.) (Monochairs etc.)

Lieferung ganzer bestickter Aussteuern.

Muster und Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

Waschmaschinen für Familienbedarf.

Dienlich für kleinste wie für grösste Haushaltungen, für Hôtels, Anstalten, Spitäler, Färberseien u. s. w.

A. Schmidt's Patent - Maschine „Badenia“.

Für weisse und bunte Wäsche und alle Arten wollene Sachen.

An der Ausstellung in München 1888 unter 5 ausgestellten Waschmaschinen das einzige primitivste System. Das gewöhnliche, bekannte amerikanische Waschbrett ist hierbei in eine Maschine umgewandelt, so dass man unter leichter Reibung und Handhabung gleichzeitig eine Menge Stücke miteinander waschen kann, z. B. 1—1½ Dtzd. Paar Strümpfe, 15—20 Handtücher, 2—4 Tisch- oder Leintücher u. s. f. Die absolute Schonung selbst der feinsten Wäsche, die Ersparnis an Mühe, Zeit und Seife, die blendend weisse und reine Wäsche, die sie liefert, machen sie jeder Hausfrau sehr beliebt und unentbehrlich.

Preise: Nr. I Fr. 60.—, Nr. II Fr. 70.—, Nr. III Fr. 80.— netto comptant.

B. Automatische Waschmaschine.

Neues amer. System. Für Weisszeug dienlich.

NB. Nicht mit gewöhnlichen Dampf-Waschhäfen zu vergleichen, bei denen die Wäsche vorgeswaschen werden muss — Die Wäsche wird hierbei, so wie üblich, vorher eingeweicht, gut eingesieft und alsdann von dieser ganz selbstthätig waschenden Maschine, ohne vorher gewaschen zu werden, ohne Reibung, ohne schädliche Zuthaten, blendend weiss und rein gewaschen und fertig abgekocht in circa 2 Stunden. Die absolute Schonung selbst der feinsten Wäsche, die Ersparnis von Mühe, Zeit und Seife, die leichte Verwendung auf jedem Herd empfiehlt sie allen Hausfrauen, besonders für kleinere Wäschen in der Küche.

Preise: Nr. I Fr. 30, Nr. II Fr. 45, Nr. III Fr. 60 netto comptant.

Nr. I nimmt circa 80 kleinere Stücke auf, Nr. II circa 120 kleinere Stücke.

Prospekte gratis durch

D. Lavater-Büffet,

Löwenstrasse 16 B, Zürich.

London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille. Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das vertikale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genaugkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Die Gold-Medaille

der internationalen Ausstellung in Paris 1889.
Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebammen, Nähmaschinen-Fabrik in Rütti (Kanton Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépot und Versandt für die Schweiz bei: Binswanger & Cie., Basel (Nachf. von J. J. de G. Müller).

Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Droguerien in Büchsen à Fr. 4.— per 1/2 K^o, Fr. 2.20 per 1/4 K^o.
[343] Fr. 1.20 per 1/8 K^o. (M 5763 Z)

Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

Berner-Leinwand

für Hemden, Leintücher, Hand-, Tisch- und Küchentücher (gewöhnliche u. hochfeine) etc. wird in beliebigen Quantitäten abgegeben von

[23]

Walther Gygax, Fabrikant, in Bleienbach (Langenthal). Muster stehen zu Diensten. Teleg. Adresse: Walther Bleienbach.

Meine sehr beliebten

Universal-Briefordner

(elegante und solide Schachteln, innen mit beweglichem Alphabet, zur Einlage der Scripturen, Briefe, Rechnungen, Quittungen etc.) sind nun wieder vorrätig. Für Jedermann äusserst bequem und bedienen sich namentlich Gewerbetreibende, Handwerker und Private derselben mit Vortheil zum Ordnen der Korrespondenzen. Hauptvorteile: Billigkeit, Einfachheit und Zeitsparnis. Preis Fr. 5.— Geneigter Abnahme hält sich bestens empfohlen

Ed. Bänninger, Buchbinder — Luzern. —

L'Elégant,

vorzüglich sitzendes, solides Corset, je nach Ausstattung und Einlage: Fr. 6.— 7. 50 9.— 11.— Allein-Dépot für die Schweiz:

Au Bon Marché
Marktgasse 52, Bern. [215]



Bettfedern-Reinigungs-Geschäft

ein in Thal (St. Gallen) versendet in anerkannt unübertrefflicher Reinheit solide Bettfedern, per 1/2 Kilo à Fr. 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3.—, 3. 30, 3. 60, 3. 80, 4. 20, 4. 60, 5.—; Ordinäre à Fr. — 70, 1.—, 1. 20; Daunen à Fr. 4, sehr feine à Fr. 5, 6, 7, 8; Halbdauinen à Fr. 2.—, 2. 30, 2. 50.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

ZÜRICH. [6]
Von Kennern bevorzugte Marke. Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

